

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

67 (7.3.1920) Literatur-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Literatur-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Alemannensbuch.

Herausgegeben von Hermann Hesse. Verlag Seldwyla, Bern 1919.

Ein Buch mit demselben Titel und gleichem Thema gab im Jahre 1914 Dr. F. Rudin heraus. Vergl. die Besprechung der Literaturbeilage 12 des „Karlsruher Tagblattes“ Nr. 123/1914. In den heutigen Tagen mit ihrer zwangvollen Bestimmung auf blutmäßige Zusammengehörigkeit hat die Herausgabe landschaftlich bestimmter Sammelwerke erhöhte Bedeutung. Ihr sucht in Baden Dichtung, der Herausgeber der Gelbrotten Bücher (von denen zurzeit einige neue Werke unter der Presse liegen), gerecht zu werden. Das gleiche Ziel erstrebt der „Schwäbische Bund“. In der ersten Nummer dieser Zeitschrift hat der Historiker Josef Nadler an der Universität Freiburg in der Schweiz in einem sehr bedeutsamen Aufsatz den Begriff Alemannien pragmatisch aus letzten Gründen festgelegt. Ihm war es nicht, wie das bisher fast ausschließlich geschehen, nur um die Betrachtung des alemannischen Dichtungsgeistes zu tun. Er entwickelte auch das Wesen und den Wuchs des alemannischen Komplexes aus der politischen Geschichte. Nur auf Dichtung eingestellt ist Hesse heute vorliegendes prächtig ausgestattetes Alemannensbuch (Quartformat), für das unser badischer Landsmann Ernst Würtenberger ein herb-naives Titelblatt gezeichnet und drei weitere Holzschnitte von Gampfer und Hildenbrand beigefügt hat. Schon äußerlich bietet das Buch einen ästhetischen Genuss, der den früheren Verlagsnamen „Seldwyla“ rechtfertigt.

Im Schriftsteller sind außer dem Herausgeber Hesse — dieser mit drei Beiträgen — Windisch, Schaffner, Schiele, Jaech, Klaf, Schuster, Moeschlin, Steffen, Hans Thoma u. a. vertreten. (Hermann Hesse fehlt; gewiss wie gewohnt mit eigenem Willen.) Man erkennt schon aus der Autorenaufzählung: Alemannien ist nicht in Grenzspalte geeicht. Im Elsaß, in der Schweiz, in Württemberg und Baden pulst das gleiche Blut. Wie vielgestaltig trotzdem das alemannische Wesen, wie frei, großzügig und überragend der Herausgeber den Stoff ausgekostet hat, ergibt sich aus der Aufnahme von jenseitigen gegenständlichen Gedankengängen der verschiedenen Dichter, wozu der Vastler Jakob Schaffner, jetzt in Berlin, eine interessante Uebersetzung bringt. Hesse selbst umreißt in seinem „Alemannisches Bekenntnis“ die geistige Physiognomie des Landes, „das nicht ein politisch abgegrenzter Staat ist und nicht auf Landarten und in Staatsverträgen zu finden ist... Das alemannische Land hat vielerlei Täler, Ebenen und Wälder. Aber jedes alemannische Tal, auch das engste, hat seine Öffnung nach der Welt, und alle diese Öffnungen und Ausgänge zielen nach dem großen Strom, dem Rhein, in den alles alemannische Wasser rinnt. Und durch den Rhein hängt es von alters her mit der großen Welt zusammen.“ Das Buch

setzt nach den Worten des Herausgebers jenes Heimatgefühl voraus, das nicht nach Landesgrenzen fragt. Seine Mitarbeiter „wollen nicht Heimatfunkt und enge Winkelgemeinschaft pflegen, sie streben nach allen Weiten von der Scholle weg. Aber heimlich, und oft ohne es zu wissen und zu wollen, sind sie unter sich verwandt, und sie zehren alle unbeflügelt vom selben mitgebrachten Mütterlichen, dessen Besitz zu erweisen man keinen Paß und Heimatchein braucht.“ Jakob Schaffner bekundet in einem seltsam persönlich leuchtenden Aufsatz „Deutscher April 1919“: „Alemannien ist dir geschichtlich ein Begriff und menschlich eine Heimat — in mir, einem Sohne Alemanniens. Mir ist es ein ferner Gefang und ein Gegenstand der immerwährenden stillen Sehnsucht, der andere Pol oder Stützpunkt des Bogens, den mein Leben über dem weiten, bebenden Deutschland herüber und hinüber ausgepannt hat, Ausgang und heimatische Rückkehr. Es ist in mir enthalten wie ein Herz. Es schlägt wie eine Pulsader.“ Und über die Zukunft Deutschlands findet er diese tiefen Worte: „Der Waffenstillstand war die Folge unserer Verzögerung zugunsten der Menschlichkeit, und eben sie ist der Anfang unseres Sieges über uns selber! Wahrhaftig, wir haben nicht Ursache zu Verzweiflungen bei dieser Misere! Wer an seinem Geld hängt und es zu verlieren fürchtet, der mag verzweifeln und das Ende anfangen. Wer auf die Eroberung der Welt verzichtet und seine Seele wiedergewinnt, hat Anlaß zu freudigster Bewegung!“ Klaf, der Elsässer, der seinem Mutterland einen zweiseitigen Abschiedsgruß nachruft, findet das nachdenkliche Wort: „Man wird nicht Europäer aus Wahl, man wird es aus Not.“ Hans Thoma, der nimmermüde Poet, bringt aus jeltiger Kindheits Erinnerung zwei biblische Geschichten in alemannischer Mundart.

Das Buch in seiner warmen Fülle, in seiner Weite und Tiefe, seiner inneren Größe und freudig zu begründender Absicht sei allen Lesern nachdrücklich empfohlen.

Alemannisches Land, geliebtes Heimatland, was wird aus dir einst werden! Steigen die Wälder nicht aus dem Materialismus und Nationalismus zur Menschlichkeit und wahrer Gestalt auf, so werden neue, furchtbare Kriegswellen dich übersüßen und deine uralte Kultur verschlammen und wahrscheinlich für immer vernichten!

Nehmen wir das Grauenhafte an, was schon nach drei Generationen kommen könnte, daß die unheimliche Entladungskraft Aufstaus in irgend einer freiwilligen oder zwangvollen Bündnisform Deutschland mit sich reißt. Frankreich wird in wenig Wochen Süddeutschland überkämpft haben. Wie auch das Endergebnis sein würde: Freiburg, die Münsterstadt, wird in Trümmern liegen, Karlsruhe, die junge Haupt-

stadt, wird ein Steinhaufen, Mannheims Hafen verschüttet sein. Alles Land dazwischen eine Wüste wie heute der vom Krieg betroffene Teil Nordfrankreichs. Stuttgart, München... und das ganze Gebiet zwischen Rhein und diesen Städten eine entmarkt und verschmutzte Etappe —

Wenn die Menschheit aus den Jahren 1914 bis 1918 immer noch nicht gelernt haben wird, was das wahre Gesicht des Krieges ist, und das ganze Gebiet zwischen Rhein und diesen Städten eine entmarkt und verschmutzte Etappe —

Mar Bittrich, Der Stur in's Glück.

Dieser Tage ist ein Erzählwerk erschienen, das sich die Stoffwelt des Schwarzwalds zu eigen macht. „Der Stur in's Glück“, ein Roman von Mar Bittrich. (Verlag von Fleming & Wistoff, A. G., in Berlin, ab. M. 7.50.) Der Verfasser kam vom Norden her zu uns, ist durch den Roman „Kämpfer“ und die „Spreewaldgeschichten“ als trefflicher Erzähler bekannt geworden, und hat sich in den Seiten wie in eine zweite Heimat eingelebt, was eine Schwarzwaldmonographie schon früher verriet. Nicht daß er den heutigen in Industrie und Fremdenbetrieb veränderten Schwarzwald zeigt, und so das herkömmliche, unwahre gewordene Schwarzwaldbild aufreißt, ist das wesentlich Besondere dieses Werks von der typischen Schwarzwaldschicht. Bittrich hat, von außen kommend, die archaische Objektivität und zeichnet den heutigen Schwarzwald nicht als einen von seiner Umwelt bedrängten und mit ihr verwachsenen Menschen, der also neben Bergen, Tälern und Klüften, Tieren, Wäldern und dem klimatischen Eigentümlichkeiten ein Steinhäufchen im Wäldchen „Schwarzwald“ sein soll, sondern er stellt in den Linien einer weiten Lebensläufe den Menschen dieser Bergwelt dar und durchdringt die Begrenztheit, die man nach dem Heimatfunkt-Titel erwartet.

Engelbert Petermann und Briska Kiesel sind die Helden des Romans. Von der Viehwirtschaft aus, wo sie den Stur der Freundschaft tauschen, gehen sie auf getrennten Wegen in das Leben. Engelbert, eine ewig lachende Seele, wird von seinem Herzen, das sein Schicksal ist, auf seltsamen Pfaden hin- und hergetrieben, bis er, schon gealtert und resignierend, in sein Glück stürzt. Briska, die trotz ihrer Veranlagung zu Abenteuer auf geradem Wege, ist schneller mit sich fertig, und nimmt schließlich den Jugendfreund auf in ihr Herz und ihr ansehnliches Heim. — Von den Nebenfiguren, die den Stur der beiden kreuzen, leuchten vor allem Leise, das Sandwebermännchen, und der fast visionär wirkende Winzler. In ihnen und den Hauptfiguren ist das Wesen des Schwarzwaldmenschen mit frischer Schöpferkraft, in reicher fatter Gestaltung, dargestellt.

Besonders bemerkenswert ist der männlich herbe Humor Bittrichs, der in diesem Werk noch reifer erscheint als in früheren. Er verleiht diesem Buch einen köstlichen Goldglanz, der es ungleich wertvoller macht als die schonfarbigen Idyllen anderer Schwarzwaldpoeten.

Somers Döbber, Uebersetzt von Raffilo von Scheffer. Geora Müller, Verlag München.

Bekanntlich lernt man auf dem Gymnasium neun Jahre Latein und Griechisch, damit man einmal sich erheben kann an den Schönheiten der klassischen Kunst und Dichtung und Philosophie. Leider plekt aber bei 900 von 1000 aller einstigen Gymnasialisten das Leben einen sehr dicken Strich durch diese Rechnung zu machen, allseitig es eine andere Anforderung stellt als die Kenntnis der Verba auf mit... Weswegen der erwachsene Mensch, auch wenn er einst archaische Dichter als Sprunghölzer in die Geheimnisse der Wendtischen Grammatik benützen durfte, doch zu einer Uebersetzung bereit, wenn er seinen Homer wieder einmal sich zu Gemüte führen will. Ich möchte nun hier auf die oben genannte neue Uebersetzung Scheffers hinweisen, die — wie mir von kompetenter Seite mitgeteilt wird — auch als philologische Leistung anerkannt werden darf. Den Leser wird das zwar demütlich ebensoviele interessieren wie mich: mir genügt es nämlich, wenn mir die alten Verse Somers in einem dichterisch eingefüllten Deutsch wieder nahegebracht werden und der künstlerische Genuss von Handlung, Welt und Erlebnis des großen Duldars Odysseus mir durch kein exaktes Philologendeutsch verdrängt wird. Was hier Scheffer abt, das entspricht durchaus den Anforderungen, die man an eine gute Uebersetzung stellen darf: das Buch sei deshalb empfohlen. R. G. S.

Gelehrte, Gedichte in alemannischer Mundart von Prof. R. Suber. Bühl. Verl. Nob. Weib. Cambura a. S.

Wer in der gegenwärtigen Zeit, da das Volkstum durch Not und schwere Sorgen gedrückt ist, zur Erhebung desselben beitragen möchte, macht sich um die Allgemeinheit verdient und hat Anspruch auf deren Dank. Unter diesem Gesichtspunkt wollen die alemannischen Gedichte beurteilt werden, die im Verlag von Robert Weib in Cambura a. S. unter dem Titel „Gelehrte Gedichte“ erschienen sind. Der Verfasser, Professor R. Suber in Bühl, schöpft aus dem frischen, lebendigen sprudelnden Born des urwäldlichen Volkstums, der bei heitern und ernsten Anlässen des bewegten Lebens in teils anheimelnder, teils derber Form zum Durchbruch kommt. Drum wird jeder Leser das reizende Bändchen mit Freudigkeit begrüßen. Am Hinblick auf die Höhe der Verfeinerung darf der Preis von 1.50 M. als sehr mäßig bezeichnet werden.

Oscar Baum: Die Tür in's Innere. Roman. Kurt Wolff-Verlag, Leipzig — München 1920. Prosch. 6 M., ab. 10 M. und 12 M.

In Oscar Baums Buch findet sich der Satz: „Sehen Sie, die Qual ist, daß man sich nicht vorstellen kann, wie alles geändert werden soll: und doch weiß, daß es unendlich ist, es zu lassen, wie es ist.“ Hiermit legt der Verfasser mutig die Hand an die Tragik vieler Geister in unserer Zeit. Das Alte ist vergangen, noch aber ist das Neue nicht geworden, teils weil kurzfristige Menschen es nicht wollen, teils weil die äußeren politischen und sozialen Zustände härter erdienen als Menschenvolle. E. S.

Alfred Semrau: Brina Luis Ferdinand. ein Buch von Liebe und Vaterland. Gedichtlicher Roman mit 21 Wiedererzählungen von Bildern zeitgenössischer Künstler. Preis ab. M. 5.50, ab. M. 9.50, in Reinen ab. M. 12.—.



Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien
H. A. Winkelhausen
Preussisch - Stargard

General-Vertretung für Baden: Mondorf & Mellert, Karlsruhe, Lenzstr. 5. Tel. 4993.



Kompl. Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel aller Art

MÖBEL-HAUS BÄR Kaiserstr. 115

Auswahlager: Kaiserstraße 48 und 111, Zähringerstraße 80 und 82
Telephon 4997 Friedrichsplatz 8 Telephon 4997
Freie Lieferung. Kostenloser Aufbewahrung.

Unser alter Name



verbürgt Qualität

Cognac - Weinbrand
Schwarzwälder Edelkirsch
Mirabellengeist
Zweischgenwasser
Obstbranntwein

Biköre:
Cherry Brandy
Karthäuser
Himbeerlikör
Curacao

Malaga
Schaumweine
(verschiedene Marken)

Großbrennerei u. Bikörfabrik
Heibaerka
Heinrich Baer & Söhne
Karlsruhe — Telephon Nr. 90

Elektr. Licht

Türöffner - Klingel
im Anschluß an das Stadt-Netz
installieren rasch u. zuverlässig

Gebr. Betz
Lessingstraße 33. Telephon 1294

Obstbäume,
sowie tragbare
Zaunbäume,
Quitten, Nui, Böhler
Mirabellen,
Joh. u. Stachelbeeren
(Rud. und Hochstamm)
Eimbeer, Brombeer,
Erdbeer, Himbeer,
Sprengel, Neben, Rosen
empfehlen

**Kloß, Baumhäuser
Brennerei**

Zabahnweidmähnen
mit Schwunrad, 2 u. 4
Weiler, auch für Kraft-
betrieb, Zerkleinerungs-
Apparate, auch für H.
Mensch in einu. Stun-
den, stündlich-Ab-
rate, S. Säher, Brand-
sal, Reinertrakt 1.

ALUMINIUM Bekanntmachung!

Die am Donnerstag, den 4. März gebrachte Anzeige betr. Konkursverfahren gegen das Eiboten-Institut

Rote Radler
Herrenstraße 22

ist nicht zutreffend und beruht auf Irrtum. Dies zur gefälligen Kenntnis. Ich halte mich nach wie vor meiner geehrten Kundschaft unter

Telephon 366
bestens empfohlen.

Hochachtend
Gottlob Späth,
Alleiniger Inhaber des Instituts
Rote Radler,
Herrenstrasse 22.

Oelfarben-Lackfarben
schnell-trocknend — gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art

Malerbedarfsartikel
vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraße 5
beim Colosseum.

Daniels Konfektionshaus Fernspr. 1846
Wilhelmstr. 34

Jackenkleider aus guten Stoffen, teilweise auf Seidenfutter von Mk. 150.— an.

Jackenkleider aus reinwollenen Stoffen von Mk. 550.— an.

Seidene Jackenkleider von Mk. 275.— an.

Seiden-Voile- u. Waschkleider.

Rips- u. Frühjahrmäntel von Mk. 130.— an.

Covercoat- u. Seidenmäntel, Seidenjacken
Sportjacken.

Kostümrocke aus Seide, halbwooll. u. reinwooll. Stoffen.

Blusen aus Voile, Seide, Crépé de chine, Chiffon und
Waschstoffen.

Damenhemden, Untertaillen, Regenschirme.
Keine Ladenspesen, reelle Bedienung.

Festhalle Karlsruhe Art Oberammergauer Passionstestspiele

Ab 10. bis 17. März 1920

Vorverkauf: Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstr., Ecke Waldstr., Telefon 388. Direktion: G. Faßnacht.

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt
Johanna Meeß, geb. Rothmund
Willy Caspary, Oberingenieur.
Durlach, den 7. März 1920.

Fridel Meeß
Fritz Gartner
Verlobte.
Karlsruhe, März 1920.

Elisabeth Morlock
Otto Pfisterer
Verlobte
Karlsruhe Daxlanden
März 1920.

Anfertigung eleganter
Jackenkleider u. Mäntel
bei gutem Sitz und sauberer Verarbeitung.
Reparaturen, Bügeln und Umändern.
Mäßige Preise.
J. Steinmetz, Damenschneider
Sofienstraße 17, nächst dem Karlsruh.
Langjähriger Arbeiter bei der Firma Traub.

Revisionen u. Abschlüsse
unter besonderer Berücksichtigung der neuen
Steuergesetze.
Neueinrichtung und ständige Ueberwachung
der Buchhaltung.
F. W. Wörner beidigter kaufm.
Sachverständiger
Amalienstr. 83 (Kaiserpl.) Fernsprecher 3024.

Außerst preiswertes Zigarillo-
und Zigarren-Angebot!
Sortiment zur Probe
je 100 Zigarillos, Ia Qualität
zu 45.-, 55.-, 65.-, 75.-, 85.-, 90.-
100.-, 117.-, 130.-, 140.-
inkl. Verpackung und Porto gegen Wertnachnahme.
Bruno Urban, Dresden-A. 5
Friedrichstraße 40
Fernruf 17 327. Telegramme: Tabakurban.

Herren- und Damenstoffe
in allen Preislagen.
Anfertigung nach Maß.
L. Cahnmann, Werder-
platz 33

Ludw. Homburger
Zirkel 20 KARLSRUHE Tel. 1836
empfiehlt sich zur
**Hypothekenvermittlung und An-
und Verkauf von Häusern.**

Wolff Bender
Telephon 1751 Gewischtstr. 18 Telephon 1751
Blednerrei und Infektionsgeschäft
Anfertigung von Gas- und Wasserleitungen,
Abfichtanlagen, sowie Reparaturen aller Art

Zum
Wenden
von Anzügen, Ueber-
ziehern, sowie Umarbeiten
von Militärmänteln zu
Ueberziehern und Ulstern
empfiehlt sich
Eugen Meßner
Zähringerstr. 59
(nächst dem
Marktplatz)
Telephon
3036

**Wie die Saat
so die Ernte!**
Säen frischer Ernte
hochkeimfähig, nur von allerersten und
zuverlässigsten Züchtern bietet an
Südweststadt-Samenhandlung Karlsruhe
Tel. 2266. Friedrich Feyer, Karlstr. 78

Hotel Atlantic, Baden-Baden
früher Englischer Hof
an der Lichtentaler Allee, gegenüber dem Kurhaus und Landestheater.
Vollständig neu renoviert. Neue Direktion.
Eröffnung am 1. April.

Friedrichshof
Heute abend 8 Uhr
Großes Militär-Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des Bad. R.W.Rgts. Nr. 113
(ehemalige Grenadier-Kapelle).
Dirigent: Obermusikmeister Bernhagen. — Eintritt: Mk. 1.50 mit Programm.

Klavier-Reparaturen
jeder, auch schwierigster Art, wie Einbau neuer Stimm-
stöcke, Neubesaitung in Ia Kupferdraht, Neubezug von
Klavaturen in Elfenbein oder Galalith, Neugarnierung
durchgespielter Hämmer, Neubefüllen der Mechaniken
Modernisieren sowie Polieren alter Klaviere.
Kosten-anschläge unverbindlich.
Chr. Stöhr, Klavierbau- und Reparaturwerke.
Karlsruhe, Ritterstraße 11. Tel. 397. Stimmungen im Abonnement.

Druckarbeiten
jeder Art, auch solche größeren Umfangs, sind
wie in der Lage auf Wunsch in kürzester
Zeit zu liefern und durch um gefällige
Aufträge, deren sorgfältige Ausfüh-
rung wir uns angelegen sein lassen
C. S. Müllersche
Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe, Ritterstraße 1
297 Fernsprecher 297

Galerie Moos
Kaiserstraße 187
März 1920
K. A. Arnold
T. Billmeier
E. Heinrich
L. Fellmeth.

Zuckerkrank!!!
wie ich meinen Zucker los
wurde und wieder arbeits-
fähig bin, teile ich aus Dank-
barkeit unentgeltlich jedem
Zuckerkranken mit.
Ferd. Rosell, Rheinheiligen, E 181.

+ Magerkeit +
Schöne volle Körper-
formen durch un. orien-
tationstheoretische, auch
für Nichtvegetarier, u.
Schwache, preisgünstig
goldene Medizin u.
Chendi. in 6-8
Böden bis 30 Pf. Zu-
nahme garant. unichd.
Kerol. empfi. **Streng**
reife Biere Danzig.
Preis Dole 100 St. 45.-
Postamt. 68 Nachh. Fabr.
D. v. d. Steiner & Co.
G. m. b. H. Berlin 4930 248

Sonder-Angebot!
Blauer
Anzug-Stoff
reine Wolle
zum Ausnahmepreis von Mk. 230.-
per Meter
L. Brotz
Marienstraße 18, part.
Kein Laden. Telephon 3950.
An Wiederverkäufer wird diese
Ware nicht abgegeben.

Möbel-Transporte
mit Möbelwagen und Rolle, sowie Transport ein-
zelner Gegenstände, Verpackung und Lagerung
für ganze Einrichtungen und einzelner Gegenstände
Klavier, Koffer etc. unter persönlichem Mitarbeiten.
Jakob Mayer,
früher: Jakob Mayer & Sohn,
Ritterstraße 25. Telephon im Hause 5488.

Kabarett-Kaffee
RÜDERER
Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße
Sonntag nachmittag und abends
Kabarett-Vorstellung
Erweitertes Programm.
Lony Rolf
Stimmungsorgan.
Kurt Werner
Sänger und Sprecher.
Gerda Randolf
phänomen. Tanzkünstlerin.
Künstler-Konzert
Kapelle Muelig.
Spezialität:
Eiserminken, Mandeltorte
Kaffee, Tee, Schokolade,
offener Wein, prima Flaschenweine.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Heute
spielt im letzten Liga-Spiel
Mühlburg
K. F. V.
Beginn 3 Uhr. Sportplatz verläng. Moltkestr.

Fachlehrbücher I. Ranges
mit vielen Abbildungen. Kartoffel- u. Getreide-
brennerei 9.60 Die Seifenindustrie 7.20 Kerzen-
fabrikation 12. Die Parfümerien 7.20 Das Bräue-
rere 38.40 Die Färberei 38.40 Der Schuh- u. Schu-
macher 20.40 Schiffebau 37.60 Schiffe-
reparatur 28.80 Lederfabrikation 8.10 Chromver-
fahren 26.40 Kombinationsorgel 19.20 Vebereit. 14.40
Der Möbelreiner 26.40 Maschinenbau I. 2. 11. 32.
Das Bauhilfswerk 48. Der Drechsler 21.60 Der
Metallarbeiter 12.70 Metallbearbeitung 6.40 Galvano-
technik 11.70 Der Schmiedemeister 17.20 Dreherei
12. Fräselei 12. Das Gewinde 8.40 Der Schloffer
38.70 Bau- u. Anstaltswesen 48.20 Maschinenlehre
12. Maschinenbau 45. Maschinenmonteur 40. Schiffe-
u. Bootbau 12.70 Schiffebau 12.70 Schiffe,
Prägen 16.80 Schule d. Bergbauarbeiters 8.60 Berg-
bauarbeiter (Barten) 12. Mechaniker 16.80 Alexan-
der 21.60 Flechtarbeiten 11.85 Flechtarbeiten
8.90 Gasinhalatoren 7. Warmwasserinhalator 16.60
Aufschl. u. Wagnenbau 40. Die Elektricität 33.
Elektrotechnik 18.50 Der Elektrikmonteur 18.
Schwachsinnigkeit 6.40 Starstromanlagen 16.80
Elektr. Maschinen 17.80 Chausseufuhr 6.75 Kino-
operateur 9.90 Ueberrichterhandbuch 19.80 Gold- u.
Silberarbeiten 11.80 Edelsteinkenntnis 14.40 Der
Wasserbau 26.10 Zimmermann 26.10 Zimmermann-
werk 45.60 Der Zimmerpolier 42.85 Preisgefr.
Verbrauch d. Landwirtschaft 18. Landwirtschafts-
lexikon 84. Müllerei 4.35 Deimüllerei 7.20 Swir-
lofenindustrie 10.10 Brennerlexikon 54. Garten-
bau I. 11.40 Gartenbau 19.80 Gartenbau u.
feine Gärten 8.40 Rod. Konstruktions 5. Klavier-
album dazu 18. Aufschl. 10.80 Richtig Deutsch
10.20 Mir oder Nicht? 2.20 Rechtschreibung Duden
10.20 Fremdwörterbuch 10.20 Französisch 10.20 Eng-
lisch 10.20 Polnisch 10.20 Buchführung 10.20 Han-
delskorrespondenz 10.20 Briefsteller 10.20 Rechnen
10.80 Rechts- u. Formularbuch 10.20 Nur direkt von
Rud. v. Schwars & Co., Berlin S. 14. Anst. 24.

Aderv.rkalkung, Schwindelanfälle,
u. zuckeligen Angst- und Schreckzustände
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre
P. o. Büro 2. Ode. Berlin W 3. Postfach 101 110

Stroh-Hüte
werden nach den neuesten Modellen um-
geformt sowie Anfertigung von Fantasie-
hüten und Garnituren.
Frau G. Kumpf, Douglasstr. 8, part.
(Kein Laden).

Heiraten.
Zeitgenössische Verbin-
dungen in vornehmen
Kreisen hat das Che-
mischlaboratorium P. Kael.
Kopellentr. 68, Karls-
ruhe. Anträge werden
schnellstens u. gewissen-
haft erledigt.
Ueb. 500 Damen mit u. o.
Berm. u. Schrat. Ferner
a. o. Fern. mit neuem An-
spr. erb. ausl. Prospekt.
G. Friedrich, Berlin N. W., Jungferstr.

Badisches Landestheater.
Sonntag, den 7. März 1920
Im weißen Rößl
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg.
Anfang 2 Uhr. 4. 0.80 bis 4.— Ende 4 Uhr.

Montag, den 8. März 1920.
Liselott von der Pfalz
Lustspiel in 4 Akten von Presber und Stein.
Anfang 7 Uhr. 4. 7.— Ende 1/2 10 Uhr.

Sonntag, den 7. März 1920.
Die 3 Zwillinge
Schwank in 3 Akten von Toni Impkoven u. Karl Mathen.
Anfang 7 Uhr. 4. 6.50 Ende 1/2 10 Uhr.

Eintrachtsaal
Dienstag, 9. März, 8 Uhr
Kompositions-Abend
Margarete Schweikert
Ausführende:
Hedy Iracema-Brügelmann
Kammersängerin (Sopran)
Hermann Conzelmann
Konzertsänger (Bariton), Stuttgart
Am Klavier:
Die Komponistin.
Karten zu 5.50, 4.40, 3.30 und 2.20 bei Kurt
Neufeldt, vormals Hofmusikalienhandlung H. u. o.
Kuntz, Waldstraße 39
9 1 und 3-6 Uhr

Auf **Frühschoppenkonzert**
zum **gold. Hecht** Stein-
straße 4
bei **Ludwig Scheidt**
Anfang 11 Uhr.

Café Restaurant
HILDENBRAND
Inh. Franz Weigand Waldstraße 8
Telephon 322.
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzert.
Leitung: Kapellmeister R. Pomaroli
Budapest
Sonntags von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzert.

Café Tensi
Café Weinstube
Adlerstraße 16. Telephon 983.
Reine offene Rot- und Weißweine,
Liköre, Flaschenweine, Schaumweine,
Creszenzweine.
Flotte Bedienung.

**Residenz-
Lichtspiele**
Quo Vadis?
10 Tage in Karlsruhe
Waldstraße 30: vom 6.—9. März
Schillerstr. 22: vom 10.—12. März
Kaiserstraße 5: vom 13.—16. März
1920.

Vernickeln

Chr. Friedrich Müller, Karlsruhe

Beste Ausführung Rappurstraße 32. Oegr. 1880. Schnellste Bedienung

Vergolden
Versilbern
Verkupfern
Vormessungen

Metallarbeiten
Neuerichtung von
Baldachningskörpern
Schließen und Polieren

BIOX
ZAHNPASTA

mit Sauerstoff-Wirkung
nach Hofrat Dr. Zucker

WIEDER DA

Kaufe

Divan oder Sofa,
Schrank und Vertiko.
Angebote mit Preis unter
Nr. 8921 ins Tagblatt
erbeten

Büromöbel:

große Tische, Stühle,
Büroarmaturen oder
Schreibtisch, Schreibtisch
Angebot an Kauf, gefälligst
Deutscher Preis.
Bismarckstraße 2
erbeten

Piano

ob. Flügel, auf Erhalt.
von Privat zu kaufen
gefälligst. Angeb. u. Nr.
8908 ins Tagblatt.
zu kaufen gefälligst ein
auf Erhalt. Dammium
voll. gegen Tauch einer
neuen Klaviereinrichtung.
Angebote mit. Nr. 8952
ins Tagblatt erbeten.

Cello

zu kaufen gefälligst. Angeb.
mit Preis unter Nr. 8948
ins Tagblatt erbeten.

gut erb. Gramophon
zu Kauf, gef. mit Platten
nur aus Privat. Zu
erbeten ins Tagblatt.

Geigentasten

zu kaufen gefälligst. Angeb.
mit Preis unter Nr. 8970
ins Tagblatt erbeten.

Eiserne Defen

leber Art, auch reparatur-
fähig, u. Teilstücke, zu
kaufen gefälligst. Angeb.
unter Nr. 8978 ins Tag-
blatt erbeten.

gut erb. Nähmaschine
zu kaufen gefälligst, sowie
ein Vertiko (nur aus
Privat). Zu erbeten, im
Tagblatt.

**1 Gast-Auto,
1 Person-Auto**

mein auch stark defekt
zu kaufen gefälligst.
Ausführl. Angebote
Brennende & Brante,
Berlin 20, Prinsens-
allee 82.

Damenfahrrad,

gut erhalten, sofort zu
kaufen gefälligst. Näheres
Bismarckstraße 68.

Amesrad

ohne Gummi, zu erb.,
von Privat zu kaufen gef.
Preis 250 M. Angeb. u.
Nr. 8988 ins Tagblatt.
gut erb. Herrenrad,
mit ob. ohne Gummi, zu
kaufen gef. (Wanther be-
vorzuzug) nur a. Privat-
hand. Zu erbeten im
Tagblatt.

Zu kaufen gefälligst

1 auf Erhalt. Fahrrad
ob. Tauch ges. c. jeder
eine Nähmaschine, Hand-
ler auszufüllen. An-
gebote unter Nr. 8945
ins Tagblatt erbeten.

Sattlung

für härtere Natur zu
kaufen gefälligst. Angeb.
mit Preis unter Nr. 8954
ins Tagblatt erbeten.

Anzug

für 15-Jährigen zu
kaufen gefälligst. An-
gebote unter Nr. 8958 ins
Tagblatt erbeten.

Damenmantel

zu kaufen gef. Ana. u.
Nr. 8974 ins Tagblatt.

Biermarken gefüllte:

Deutsche Kolonien und
Deutschland, sowie
Kampfmittel gleicher Art.
Angebote mit. Nr. 8989
ins Tagblatt erbeten.

Eisenfässer

Eimer

Korbflaschen

Blechdojen

**Transport-
tannen**

gebraucht u. neu, Kauf
Wilh. C. Weber
Leipzig
Rappachstraße 12.
Telephon 18416.

ein Scheuerfab

neu oder gebraucht, und
wischen um Angebot.
Gebrüder Palm,
Metallwarenfabrik,
Bismarckstraße 60.

Alt-Blei Sinn.

wird stets gefaucht.
Galvanoplast. Anstalt
Ad. Schütze
Baumelstraße 32.

Garten-Geräte

(Spaten usw.) zu kaufen
gefälligst. Angeb. u. Nr.
8942 ins Tagblatt.

Saaten-Ziege

zu kaufen gefälligst. An-
gebote mit Preisangebe
senden an
Börne, Gartenstadt,
Hauptstr. 18.

Zahle!

höchste Preise für neue
u. alter. Kleider, Lin-
formen, Schuhe, Möbel,
Sofas, Gardinen und
Betten.
Komme persönlich ins
Haus.
Zuschriften erbeten an
S. Axelrad,
Eisenstraße 22.

Schmuckfächer

aller Art und

Pfandscheine

werden stets angekauft in
Wemtraubs
An- u. Verkaufsgeschäft
Kronenstr. 52, Tel. 3747.

**Hafen-
Kamin-
u. a. Felle**

kaufte Karabanoff,
Nähringerstraße 50.

Besser Zahler

für Maschinen, Stoffen,
Summen, Papier, Mit-
teilen, Metall, Frauen-
haar, Mohrhaar, alte Mö-
bel, Keller- u. Seelcher-
fram.

3. Brief,

Kalauerstraße 35.

Für Felle

aller Art sowie
Marder, Nis u. Nüsse
sahlt die höchsten
Tagespreise
Leipziger Fellehaus
Neger,
Waldhornstr. 62 II.

**Wein- u. Sekt-
KORKEN**

kaufte zu höchsten Preisen
E. H. B. Markgraf-
straße 17. — Tel. 1071

Wichtig! Hausfrauen!

Sie haben für jedes
Stück Hauswäsche, wie
selbst in der Familie
gesammelt wird, 1.00 M.
für Privat, 2.00 M. für
Händler per St. Auf
Bund werden auch
Strümpfe geliefert. Je-
der Wollen kann durch
Bund oder Post ein-
schicken. Bitte per
Nachnahme
S. H. B. & Co.,
Eisenstr. 35.

Flaschen

Cumpen

Papier

Felle

Nahhaare, Metalle, Eisen
Keller- und Seelcherfram
kaufte, Besondere, Ba-
fantenstr. 26, Tel. 3481.

Kaufe

Selt- und

Weinforke

aller Art.
Schwarzleibener
Markgrafstr. 19.
Telephon 1633.

Cumpen

Papier

Flaschen

Eisen

kaufte
Kübler, Brunnen-
straße 2.
Telephon 5132.

Zusgefämmte

Frauenhaare

kaufte zu höchsten Preisen
Heinrich Weiland
Damen- u. Herrenfrisier
Nähringerstraße 60.

Neue Preise für

ausgefämmte

Frauenhaare.

Anfrage anrufen. Be-
darf solche, die die
höchsten Konturrenzen
Preise.
Döber, Feder,
Saarhandlung,
Bismarckstraße 60.

Brief-Marken,

einzel sowie ganze
Sammlungen kauft
gegen Kasse.
Angebote an
Paul Collmann, Hamburg 36
erbeten.

Bandeisen

in den Dimensionen 20 bzw. 23x0,4 bis 0,7 mm zu
kaufen gefälligst. Dringdrängendes Angebot erbiten
Werner & Merz, Mainz.
Drabantstraße: 10, Wert.

Kaufe fortwährend

Kleider, Mäntel, Schuhe, Vorhänge, Feder-
betten, Schmutz, auch ältere Möbel, Matrasen,
wenn auch defekt usw. usw.

Karabanoff, Nähringerstraße 50.

Telephon 2051.

Silberne und goldene Dosen usw.

Alte Porzellane, Gruppen, Figuren, Tassen

Schöne Bronze-Uhren und Sonnenuhren

Schmuck, Teppiche, Gobelins, Möbel, Bilder

Englische, deutsche und iran. Kupferstücke
sowie sonstige Altertümer jeder Art kauft zu
bekannt realen Preisen.

Antiquar Sasse

Kaiserstraße 233. Telephon 1154.

Ein Angebot

an mich zeigt Ihnen
sofort, daß ich die
höchsten Preise
für gebrauchte Möbel,
Kleider sowie ganze Haushaltungen be-
zahle. Gefällige Angebote

A. Galler, Waldhornstr. 28 II.

Für meine Fabrikation kaufe ich

Platina

und bezahle die höchsten Tagespreise.
Kriegstr. 81, v. vorm. v. 8-12 Uhr.

Noch nie dagewesen!

Zahle die höchsten Tagespreise

für
**Platin, Zahngebisse, Brenn-
stifte, Kontakte usw.**

Samsson, Rudolfstr. 23, Laden.

Menichenhaare, Tierhaare

kaufte jedes Quantum
J. Dupollanski, Nähringerstr. 28, 2. Stod.

Zuschneide- u. Nähtkursus

beginnt am 16. März (ganze und halbe Tage
monatlich).

Johanna Weber, Nähringerstr. 28.

Wie behandelt man falsche Haare?

Durch regelmäßige Anwendung von **KUJ.**

KUJ gibt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie
zahl gewordenen oder rötlich schimmernden falschen
Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürliches,
lebhaftes, irisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **KUJ**
gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht
zu unterscheiden. Dose, monatlang reichend, 2 Mark bei
Haararbeiten und Parfümerie-
geschäft Kaiserstr. 223.

H. Bieler,

Nach auswärtig unter Nachnahme.

Verschiedenes

Junges Ehepaar auf
dem Lande nimmt ein
Kostkind von 1-2 Jahren
an gegen monatliche Ver-
gütung.
Angebote mit. Nr. 8993
ins Tagblatt erbeten.

Waschbecken, Klosets

Badewannen, Heizöfen.

Emil Schmidt & Kons.
Kaiserstraße 209.

Vierordtbad

Koh. ansäurebäder,
und elegante

Wannenbäder

I., II. u. III. Klasse
Für amon und Heron
geöffnet Werktag vor-
mitt. 9-1 Uhr, nachm.
2,5-7,5 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen
geschlossen.

Wohlmuth's

Keil-Apparate

Marke „Geweco“
haben vielen

1000 den

die Erlösung und Hei-
lung von Ischias, Gicht,
Rheumatismus, Läh-
mungen, Frauen- und
Kinderkrankheiten ge-
bracht. Verlangen Sie
kostenlos Druckschrift,
bei unserer

Geschäftsstelle

G. Wohlmuth & Co.
KARLSRUHE
Leopoldstr. 3.

Beachten Sie unsere Aus-
stellungen bei Sanitäts-
geschäft Fr. Kohn Kaiser-
straße 134, C. Sattler Meiß,
Ecke Waldhorn- und
Kaiserstraße.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert
**C. F. Müllersche Hof-
buchhandlung m. b. H.**

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem,
schwerem Leiden unsere liebe, gute Tochter und
Schwester

Paula Seiter.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Seiter
und Familie.

Beerdigung findet Montag, d. 8. März, vor-
mittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus
statt.

Trauerhaus: Sofienstraße 93, pt.
Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß unsere liebe Frau

Marie Clausing

geb Köberlein Witwe

Freitag abend 1/2 5 Uhr im Alter von
nahezu 69 Jahren nach schwerem Leiden
sanft im Herrn entschlafen ist.

Karlsruhe, den 6. März 1920.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Stadtregistrator Th. Göller
und Frau, Pforzheim.

Die Einäscherung findet am Montag
vormittag 1/2 11 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute mittag verschied sanft nach
kurzem Leiden und beinahe vollendetem
80. Jahre seines arbeitsreichen
Lebens unser herzenguter Vater,
Schwiegervater, Großvater und Ur-
großvater

Jakob Arnold

Die trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Karl Erhardt u. Frau
Gretchen Gartner u. Familie
Georg Frank u. Familie
„Silberner Hirsch“

Heidelberg, den 4. März 1920.

Die Bestattung findet am Montag, d. 8. März,
nachmittags 4 Uhr, von der Heidelberger Fried-
hofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen
zu wollen.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem schweren
Verluste unseres lieben Gatten, Vaters,
Schwiegeraters und Großvaters

Albert Borell

Steuererheber

sagt innigsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Borell Ww.
geb. Bergdolt,
Friedrichstal, den 5. März 1920.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben
Gattin, Mutter und Großmutter

Marie Schäfer

erwiesene herzliche Anteilnahme, insbesondere
für die aufopfernde Pflege der ehrwürdigen
Schwestern des St. Bernhardshauses sagt
innigen Dank

Familie **Georg Schäfer,**
Lokomotivführer.

Karlsruhe, den 6. März 1920.
Marenstraße 4.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben
Gattin, Mutter und Großmutter

Marie Schäfer

erwiesene herzliche Anteilnahme, insbesondere
für die aufopfernde Pflege der ehrwürdigen
Schwestern des St. Bernhardshauses sagt
innigen Dank

Familie **Georg Schäfer,**
Lokomotivführer.

Karlsruhe, den 6. März 1920.
Marenstraße 4.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert
**C. F. Müllersche Hof-
buchhandlung m. b. H.**

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser treusorgender
Vater, Schwiegervater und Großvater

Andreas Nied

Blechnermeister

ist heute nachmittag nach schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden im
66. Lebensjahre sanft entschlafen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Nied Wwe.,
geb. Jung.

Karlsruhe, den 6. März 1920.

Beerdigung am Dienstag, den 9. ds. Mts.,
nachmittags 1/2 3 Uhr.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt Karten — Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters,
Schwiegeraters, Großvaters, Bruders, Schwagers
und Onkels

Herrn Oskar Edelmann

Fabrikant

den trostreichen Worten des Herrn Dekan Rapp, den
schönen Reden am Sarge des Entschlafenen, sowie
der zahlreichen Teilnahme an der Trauerfeier im
Krematorium sagen vielen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Kinder: **Berta Verspohl Wwe.,** geb. Edelmann,
Wilhelm Edelmann, Ingenieur.

Danksagung. — Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise warmer Teilnahme
bei unserem schweren Verluste sagen wir herz-
lichsten Dank.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Ella Blaue,
geb. Thoma.

Karlsruher Packervereinigung

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß infolge eines Unglücks-
falles unerwartet schnell, nach schwerem
Leiden unser treues Mitglied

Karl Heer

Samstag früh 1/4 3 Uhr sanft verschie-
den ist.

Trauerhaus: Kronenstr. 46.
Die Beerdigung findet Montag mit-
tag 12 Uhr statt.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Verein ehem. badischer

gelber Dragoner.

Wir erfüllen hiermit die traurige
Pflicht, unsere verehrt. Mitglieder von
dem Hinscheiden unseres J. Kameraden

Herrn Peter Klein

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung Montag, den 8. März nach-
mittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Reparatur-Werkstätte

(Small- u. Blechschirre
werden repariert nicht
geleitet) ebenso werden
versetzte Böden billig
eingelebt. **Jacob Reiter,**
Bismarckstr. 20, Bismarckstr.
20, Postfachstr. 20.

Tapeten,

reichhaltige Auswahl.
S. Durand,
Donaustadtstr. 26,
bei d. Hauptstr. Tel. 2435.
Hebern u. Zangierarb.
Winterhof, a. Dienheim.

Kragen

-Wäscherei

Schorpp

liefert schnellstens
Stärke-Wäsche

Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Kaiserstr. 34, 243.
Gerwigstr. 46.
Amalienstr. 15.
Waldstr. 04.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelsbergerstr. 1.
Rheinstr. 18.

Durlach:
Hauptstr. 15.

Rabatt
Wie fördere ich den Sparsinn meines Kindes?
Durch Anlegung eines **Rabatt-Sparbuchs!**
Der kluge Käufer rechnet.

SPAR VEREIN
KARLSRUHE E.V.

Patent-Anwalt
für Inland **C. Kleyer** für Ausland
Kriegstr. 77 Karlsruhe Teleph. 1303

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Betriebsstörung bei
Nerven- u. Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden, unarämisches Blut usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 134/105.

Ich bin rasiert
mit der **Rasier-Klinge**
Querhahn

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften; direkt nur an Wiederverkäufer.
Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H., Schramberg (Württbg.)

BEIG
Wir übernehmen die Ausführung der sofortigen
Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
jeden Umfanges und stehen mit Offerten gerne zur Verfügung.
Badische Elektrizitäts-Gesellschaft
Müller, Martin & Co.
Karlsruhe i. B. Fernsprecher 251. Kaiserstraße 136.

FRÜHJAHR'S ERÖFFNUNG
Täglich
Eingang
von
Neuheiten
in
Damen-Konfektion

Frau M. Eisenhardt
Hansbauhaus Kaiserstr. Ecke Pflanzl.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Telephon- und Telegraphenbau
Fabrikation und Vertrieb elektrotechnischer Bedarfsartikel
Kostenanschläge und Ingenieurbesuche unverbindlich.
Alwin R. Etzel Karlsruhe i. B.
Elektrotechn. Anstalt. Fernsprecher 3357.
Büro: Uhlandstraße 21. Betrieb: Yorkstraße 26.
Berechtigt zum Anschluß an das Städt. Elektrizitätswerk Karlsruhe. Handelsgerichtl. eingetr.

Leipheimer & Mende
empfehlen
Herren-Stoffe
in
einfachen bis feinsten Qualitäten
in
größter Auswahl.

Neu eröffnet!
PIANOMAGAZIN
TH. KAEFER
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 24.

Kühl-Anlagen
Eiskühlung, Maschinenkühlung, Kleinkältemaschinen
Umbau schlecht funktionierender Kühlanlagen
Umbau von Eiskühlanlagen zu maschinellen Isolier-Arbeiten jeder Art in Kork, Torfoleum etc.
Kreis & Wieber
Spezial-Geschäft für moderne Kühl-Anlagen und Metzgerei-Einrichtungen
Karlsruhe **Kaiser-Allee 51** Tel 4142.

Aus alten Hüten werden
Herren- und Konfirmanden-Hüte
auf moderne Formen umgearbeitet.
Hutfabrik Alfred Seidel
Passage 40 Kaiser-Allee 23.

Den Vertrieb unserer rühmlichst bekannten
Gritzner-Nähmaschinen und -Fahrräder
haben wir für Karlsruhe und Umgebung übertragen:
Herrn Karl Ehrfeld, Kaiserstraße 99,
Herrn H. Brodführer (Karlsruher Fahrradhaus), Kaiserstraße 5.
Wegen Bestellungen, Teilen und Reparaturen bitten wir, sich ausschließlich an genannte Firmen wenden zu wollen.
Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Durlach.

Eugen von Steffelin
Karlsruhe i. B.
Spedition ☒ Lagerung ☒ Transport-Versicherung
Internationale Transporte.

Herren-Anzug-Stoffe!
Große Auswahl in allen Farben und Qualitäten.
Billige Preise!
Kein Laden!
Besuch lohnend!
Evertz & Co.
Hirschstraße 38, 1 Treppe.

Möbelhaus Gebr. Karrer
Hauptlager:
Mühlburg, Philippstraße 19
(Straßenbahnhaltestelle)
Schlafzimmer
Wohn- und Herren-Zimmer
Küchen und Einzel-Möbel
Ausstellung: Ecke Kaiser- und Douglasstraße (Hauptpost)

C. Schnetzler u. K. Müller
Dentisten
üben ihre Praxis gemeinsam aus.
Sprechzeit: 9 - 4 Uhr durchgehend,
Samstag nachmittags u. Sonntags keine.
Karlsruhe i. B. Karl-Friedrichstr. 12
Telephon 3419

Zur Aufklärung
Bezugnehmend auf die in den hiesigen Zeitungen erlassene Bekanntmachung des Städt. Elektrizitäts-Amtes vom 1. März 1920 teile ich Ihnen mit, daß ich ebenfalls die Berechtigung zur Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art besitze.
Urban Schmitt
Elektro-Installations-Geschäft,
Schillerstraße 48.

Alle Gemüsesamereien
auch Dickrübenamen in Sorten, Stangen- und Puffbohnen, Erbsen, Rübentrücker u. Blumenamen in bekannten zuverlässigen, feinsten Qualitäten liefert die
Erfurter Samenhandlung
Richard Heinze, Karlsruhe i. B.
Uhlandstraße 39.
Berliner Dablia-Knollen, Penzance-Pfansen.

Halt!
Diebe
steingrichtete Waffen-Reparatur-Werkstätte finden Sie Kaiserstraße 229, Eingang Hirschstraße, bei
Waffen-Ratzel.
Telephon 3383.
Waffenzubehör. — Munition.
Hausierer
kauft den Bedarf im
Enros-Daus
S. Rojenthal
Waldrstraße 41, oder
Kronenstr. 47.

fiel durch die bunten Fenster breit und farbig auf die feinemeren Stellen vor dem Altare. Das Kind aber lief spielend um den Knaufflein, mit einem verkommenen Lächeln auf dem kleinen, braunen Gesicht.

„Ganz langsam trat die Frau in die Kirche. Als der Knabe die Mutter erblickte, frang er ihr entgegen. Da küßte sie bei ihm nieder und preßte ihn in ihre Arme. Und rote Maria fragte sie: „Warum hast du uns das angelächelt?“

Er aber lachte frohlich.

„Wein war's das“, sagte er. „So still und ich wollte mal sehen, wo der liebe Gott wohnt. Aber geteilt habe ich ihn nicht“, sagte er dann.

„Man kann ihn nicht sehen“, sagte die Mutter.

„Es war ja nicht mal da“, sagte Knabe, mit dem Kopfe nickend. „Wenn die Leute in die Kirche gehen, wenn es lüftet, und ihr singt die Gesänge, dann glaube ich, daß man den Gott sieht.“

„Sie nahm ihn auf den Arm und küßte sein Gesichtlein. Und so trat sie auf die Straße.“

„Die ganze Nachmittagszeit stand sie mit dem Kopfe auswärts wieder eingeklopft war. Die Gesichter konnten ein wenig vor dem Straßengerüst, aber dieses Mal ist es noch ganz ab.“

Am folgenden Sonntag nahm die Mutter den kleinen Hans auf seine dringenden Bitten mit in die Kirche.

„Er sah ganz still und sah sich mit suchenden Augen um. Als die Orgel zu erklingen anhub, ging es wie ein Ruch durch seine Brust.“

„Wo spielt es?“ fragte er ganz laut. „Die braunen Orgel-Töne verdrängen seine Worte.“ Die Mutter aber hatte sie doch gehört. Sie hob seinen Kopf am Arm auf und sagte ihm die Dringenden Orgelstimmen, dem diese Welt von gewaltigen Tönen erfüllte. Da sah er mit weit offenen Augen und seine Seele erschauerte.

Während der Predigt aber war er ein bißchen umgewandelt und rückte auf seinem Platz herum, so daß die Mutter später ihn vorläufig für noch zu klein erklärte für den Kirchgang. Er hat auch noch nicht wieder zurück. Aber eines Abends, während ihn die Mutter entdeckte, machte er ihr die vertrauliche Mitteilung, daß er jetzt wisse, wo der liebe Gott sei.

„Wo denn, Hans?“ fragte die Mutter.

„Hinter der Orgel!“, erklärte er mit Bestimmtheit.

Die Frau widerstand ihm nicht. Andere Leuten machte er seine Mitteilung über seine Entdeckung. Und so kam es, daß er Orgel rührte. Und weil er eine solche, seltene Seele hatte, so hat ihm diesen Glauben jedermann nachher taugen können.

Eines Tages aber — er war schon beinahe zwei Jahre in die Schule gegangen — trat ein Abendpunkt in seinem Leben ein. Er fühlte und Fritz Ungemut, die jeden Sonntag während des Gottesdienstes die Bänke freuten mußten. Der Mann, wo die Orgel stand, war klein, und außer dem Organisten und den Bälgetreibern durfte ihn niemand betreten.

Die Knaben, die jeden Sonntag da oben die Bänke traten, lachten über die Vorrichtung, daß in dem engen, dunklen Raum hinter der Orgel, wo die seltenen Spinner in ihren grauen Geweben lauerten, Gott sein sollte. Hans aber wollte seinen Glauben nicht so leichtem Karis hergeben. Mit beiden Händen hielt er ihn fest.

Da verprügeln sie ihm, gegen Entgelt von einem Stück Brot, einem kleinen Spiegel und einem Zehnennener, daß sie ihn mit hinauf schmuggeln wollten, und daß er selbst schauen solle, wie es da oben aussähe.

Und dann gingen sie hinauf. Die beiden Knaben setzten sich auf ihr hölzernes Bänkechen auf der Seite der Orgel. Hans aber trat mit Herzklappen näher — hinter der Orgel war nichts — nichts.

Der Gottesdienst begann, die Orgel erklang. War Gott in der Orgel? War die Orgel nicht Gottes Stimme? Mit grübelnder Stirne stand er und sah zu, wie die Knaben mit den Füßen auf die beiden hölzernen Deckel traten, die da nach und nach aus dem Leibe der Orgel herauskamen.

Und jetzt wandten die Bälgetreier die Köpfe und sahen Hans an — triumphierend, höhnisch, niederträchtig — so wie die Welt um sie herum. Hans aber sah sie ein Ideal durchbrechen. „Schmerz und Born gegen die beiden frechen Knaben liegt in ihm wie eine große, heiße Wunde.“ Er hütszte auf sie zu und schlug mit beiden Händen auf sie ein.

„Das konnten sich doch Philipp Schelle und Fritz Ungemut nicht gefallen lassen. Sie erhoben sich geräuschvoll und gaben die schäufelartige mit Hinten anrück.

„Hochdruck läßt über Acties herbeuten. — Für untertönlige Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Joso. — Druck und Verlag von dem Verleger der „Pyramide“ in Karlsruhe, Nr. 10, 1920.“

Da aber geschah etwas Unerwartetes: der Orgel pling der Atem aus — für Herz hand still. Mit einem kläglichen, quackenden Seufzer brach die Musik ab. — Nur für einen Augenblick war. Die pflichterfüllten Knaben traten mit verdoppeltem Eifer jetzt die Bänke. — Im Windel aber lautete Hans mit weit offenen, entsetzten Augen und weißen Lippen. Jetzt wußte er es. Nicht der lebendige Atem Gottes erfüllte die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

„Hochdruck läßt über Acties herbeuten. — Für untertönlige Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Joso. — Druck und Verlag von dem Verleger der „Pyramide“ in Karlsruhe, Nr. 10, 1920.“

Die Pyramide

Da aber geschah etwas Unerwartetes: der Orgel pling der Atem aus — für Herz hand still. Mit einem kläglichen, quackenden Seufzer brach die Musik ab. — Nur für einen Augenblick war. Die pflichterfüllten Knaben traten mit verdoppeltem Eifer jetzt die Bänke. — Im Windel aber lautete Hans mit weit offenen, entsetzten Augen und weißen Lippen. Jetzt wußte er es. Nicht der lebendige Atem Gottes erfüllte die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.

So blieb er hocken, am Boden hingekauert, während des ganzen Gottesdienstes. So sehr war er mit seiner schmerzlichen Enttäuschung beschäftigt, daß er die umgebenden Blicke der Bälgetreier gar nicht bemerkte.

Nach Beendigung des Gottesdienstes aber kam das Gerücht. Der große Organist verprügelte den verblühten Bälgetreier auf den nächsten Morgen eine gefaltete Tracht. Dieses nicht, so er sprach nur in Ansehung der Seligkeit des Dinges nicht, so er sprach folgte. Es ist aber fraglich, ob dieser Streifen ein Stück alte Leinwand oder ein Stück alter Stoff war. — Die Orgel, sondern durch Philipp Schelles und Fritz Ungemuts Schritte wurde Luft in den Klaffen geblasen und dann spielte vorn der alte Organist.



Die Grünewaldbilder in der Karlsruher Kunsthalle.

Von Professor Ludwig Heintz (Karlsruhe).

Der Meister Matthäus Grünewald war uns lange Zeit nicht einmal richtig mit dem Namen bekannt; über seine Lebensgeschichte wissen wir sehr wenig, und die wahre Bedeutung dieses benennenden Nachnamens ist erst gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts erkannt worden.

Matthäus, auch Mathes von Ehrenburg (Schiffenbourg) wird er genannt, einmal auch Mathes Grün, und er ist in der „Lebensgeschichte“ von J. Sondratz, die 1875 erschien, lernen wir den richtigen Familiennamen Grünewald kennen. Man nimmt an, daß er aus der Gegend von Schiffenbourg oder Mattinger Althaus geboren wurde und mit einem Schiffsbauern oder Mattinger Althaus gelernt hat; vielleicht ist er um 1500 nach Italien gereist. Während des ganzen ersten Jahrzehnts des 16. Jahrhunderts lebte Grünewald in Frankfurt häufig gemein mit dem hier wohnhaften großen Altmeister für das Kloster Stenheim im Elsaß ausgeführt zu haben, wahrscheinlich 1507—1511; dann zog der Meister wieder in die Gegend von Schiffenbourg. Um 1517 wurde Grünewald Hofmaler des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg, des späteren Erzbischofs von Mainz, Schiffenbourg und Magdeburg. Er lebte wahrscheinlich im Jahre 1528. Er soll „ein empfindsames, melancholisches Leben geführt haben und abel vergenüßet gewesen sein.“ Alles andere, was wir etwa über sein Leben feststellen können, ist nicht überliefert, sondern auf Hypothesen aufgebaut und von der Kunstgeschichte in wissenschaftlicher Hinsicht ausgeschlossen.

Als Grünewalds Bilderbücher kann S. M. Schmidt angesehen werden, der im Festbuch zur Eröffnung des historischen Museums in Basel (1894) zuerst auf seine Bedeutung hinwies und 1911 Grünewalds Gemälde und Zeichnungen in einem zweibändigen Werke herausgab. Die Grünewaldliteratur ist inzwischen ziemlich hart angefüllt; man findet sie am besten zusammengefaßt in Oscar Dagens vorzüglicher, 1919 bei H. Piper in München erschienenen Monographie. Dasselbe Jahr brachte im „Kunstwart“ S. Mauer, die ebenso wie das Dagensche Buch von reichem Bildmaterial begleitet ist; ferner erschien im gleichen Jahr für die bildliche Ausführung bei Hugo Schmidt in München ein sehr hübsch ausgestattetes Bändchen: Matthäus Grünewald. Das Bändchen ist von Hugo Scherer. Mit 52 Abbildungen, eingeleitet und gemäßigt von Hugo Scherer.

Die ältere Kunstgeschichte sah in Grünewald vor allem den rühmlichen Maler, der durch die Größe der religiösen Kunstwerke, die er geschaffen hat, auch als ein Vorläufer Rembrandts, da er im Gegenstand zu seinen Zeitgenossen nicht überwinden durch Form und Zeichnung, sondern unter Berufung auf eine weltliche Grundlage durch Ton und Schattenspiel die extreme Wirkung an erreichte und so die Vorkämpferin auf bisher ungenannte Weise zum Mittel der Darstellung werden ließ. Sondratz nennt ihn den deutschen Correggio. In koloristischer Beziehung trifft diese Beschreibung zu. „Grünewald verhält sich zur Renaissance ähnlich wie Correggio zur Schule von Florenz. Schon darin, daß weder Holz- noch Kupferdruck von ihm vorhanden sind, spricht sich der Unterschied aus. Alle anderen deutschen Meister führen den Charakter lieber als den Pinsel, geben ihren Bildern den Charakter des Konturzeichnens mit farbiger Füllung. Grünewald dachte malerisch, schloß seine Kraft nur, wenn er stehend leuchtende Töne zu rauschenden Akkorden verband. Bei ihm gibt es keine schematischen Umrisse, keinen archaischen Aufbruch, keine schimmende Massen, keine magischen Gestalten, das mit Würdevollheit die Szenen umweht.“ (Mauer, Geschichte der Malerei, S. 117.)

Die Gegenwart hat in Grünewalds Werken denselben Geist erkannt, der in der neueren Kunst als treibende Kraft tätig ist. Man kann die volle Bedeutung eines Künstlers nur nach seinem Gesamtwerk abschätzen werden. Auch für das Verständnis der vorhin besprochenen Grünewalds durch Mauer ist mindestens eine eingehende Kenntnis seines Gesamtwerkes, des Gesamtbestandes in München, notwendig, von dem in der Zeit seiner Aufzucht in München während des Krieges vorzügliche Reproduktionen bereitgestellt wurden. Sie können uns aber kaum dar-



Aus dem Cherubimischen Wandersmann des Angelus Silefius.

(1624—1677.)

Die Liebe, wenn sie neu, braust wie ein junger Wein, je mehr sie alt und klar, je stiller wird sie sein.

Gott ist ein Reckersmann, das Korn sein ewig Wort, Die Pflugschar ist sein Geiß, mein Herz der Säungsort.

Gott ist in mir das Feuer, und ich in ihm der Schein: Sind wir einander nicht ganz inniglich gemein?

In Gott ist alles Gott: ein einziges Würmelein, Das ist in Gott so viel als tausend Gotte sein.

Gott ist noch nie gewest und wird auch niemals sein Und bleibt doch nach der Welt, war auch vor ihr allein.

Der Geist, den Gott mir hat im Schöpfen eingehaucht, Soll wieder weltlich in ihm sein eingetaucht.

Gar unausmesslich ist der höchste, wie wir wissen, Und dennoch kann ihn ganz ein menschlich Herz umschließen!

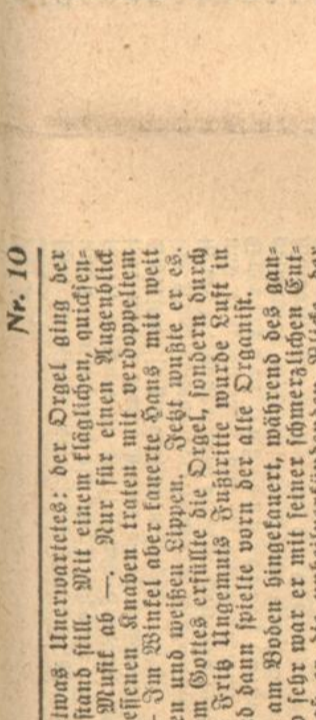
Mensch, deine Seligkeit kannst du dir selber nehmen, So du dich nur dazu willst schicken und bequemen.

Die Welt, die hält dich nicht: du selber bist die Welt, Die dich in dir mit dir so stark gefangen hält.

Ich glaube keinen Tod: sterb ich gleich alle Stunden, So hab ich jedesmal ein besser Leben funden.

Die Nachgier ist ein Rad, das nimmer stille steht: Je mehr es aber läuft, je mehr es sich vergeht.

Blüh auf, gefronner Christ, der Mal ist für der Tür: Du bleibst ewig tot, blüht du nicht jetzt und hier.



Brautfahrt.

Von Fritz Walter Heintz.

Wein Regen hat goldene Bänder, Diener stehen hinten an. Hier Schimmel niden mit den Köpfen. Das Silbergeschirr glänzt prächtig.

Ich fahre durch sonnige Straßen. Die Menschen jubeln mir an. Warum? — Die Sonne scheint. Doch nur, weil die Sonne scheint. Ich fahre an Dir. Du Dirl!

Sein vertriebener Gott hatte wieder einen Tempel.

Und nun verführend sie, und die Orgelstimme brachten wieder durch die Kirche, wie große, königliche Vogel mit mächtigen Schwingen.

Wie zuvor hatte der alte Orgelbauer so gespielt wie heute. Das war: etwas anderes als die fernen Worte und Musikstücke, die ihm sonst gestattet waren. Heute spielte er für eine junge, klingende Seele.

Aber nach hatte er den Knaben drinnen ganz vergessen. Die alten Meister: Franz, Händel, Bach, haben neben ihm und haben ihm über die Schulter.

Seine Seele aber erhob sich ins Unendliche und hielt Zwiesprache mit Gott. Unten aber sah der kleine Knabe und lautete mit glücklichen Worten.

Sein vertriebener Gott hatte wieder einen Tempel.

Und nun verführend sie, und die Orgelstimme brachten wieder durch die Kirche, wie große, königliche Vogel mit mächtigen Schwingen.

Wie zuvor hatte der alte Orgelbauer so gespielt wie heute. Das war: etwas anderes als die fernen Worte und Musikstücke, die ihm sonst gestattet waren. Heute spielte er für eine junge, klingende Seele.

Aber nach hatte er den Knaben drinnen ganz vergessen. Die alten Meister: Franz, Händel, Bach, haben neben ihm und haben ihm über die Schulter.

Seine Seele aber erhob sich ins Unendliche und hielt Zwiesprache mit Gott. Unten aber sah der kleine Knabe und lautete mit glücklichen Worten.

Sein vertriebener Gott hatte wieder einen Tempel.

Und nun verführend sie, und die Orgelstimme brachten wieder durch die Kirche, wie große, königliche Vogel mit mächtigen Schwingen.

Wie zuvor hatte der alte Orgelbauer so gespielt wie heute. Das war: etwas anderes als die fernen Worte und Musikstücke, die ihm sonst gestattet waren. Heute spielte er für eine junge, klingende Seele.

Aber nach hatte er den Knaben drinnen ganz vergessen. Die alten Meister: Franz, Händel, Bach, haben neben ihm und haben ihm über die Schulter.

Seine Seele aber erhob sich ins Unendliche und hielt Zwiesprache mit Gott. Unten aber sah der kleine Knabe und lautete mit glücklichen Worten.

Sein vertriebener Gott hatte wieder einen Tempel.

Und nun verführend sie, und die Orgelstimme brachten wieder durch die Kirche, wie große, königliche Vogel mit mächtigen Schwingen.

Wie zuvor hatte der alte Orgelbauer so gespielt wie heute. Das war: etwas anderes als die fernen Worte und Musikstücke, die ihm sonst gestattet waren. Heute spielte er für eine junge, klingende Seele.

Aber nach hatte er den Knaben drinnen ganz vergessen. Die alten Meister: Franz, Händel, Bach, haben neben ihm und haben ihm über die Schulter.

Seine Seele aber erhob sich ins Unendliche und hielt Zwiesprache mit Gott. Unten aber sah der kleine Knabe und lautete mit glücklichen Worten.

Sein vertriebener Gott hatte wieder einen Tempel.

Und nun verführend sie, und die Orgelstimme brachten wieder durch die Kirche, wie große, königliche Vogel mit mächtigen Schwingen.

Wie zuvor hatte der alte Orgelbauer so gespielt wie heute. Das war: etwas anderes als die fernen Worte und Musikstücke, die ihm sonst gestattet waren. Heute spielte er für eine junge, klingende Seele.

Aber nach hatte er den Knaben drinnen ganz vergessen. Die alten Meister: Franz, Händel, Bach, haben neben ihm und haben ihm über die Schulter.

Seine Seele aber erhob sich ins Unendliche und hielt Zwiesprache mit Gott. Unten aber sah der kleine Knabe und lautete mit glücklichen Worten.

Sein vertriebener Gott hatte wieder einen Tempel.

Und nun verführend sie, und die Orgelstimme brachten wieder durch die Kirche, wie große, königliche Vogel mit mächtigen Schwingen.

Wie zuvor hatte der alte Orgelbauer so gespielt wie heute. Das war: etwas anderes als die fernen Worte und Musikstücke, die ihm sonst gestattet waren. Heute spielte er für eine junge, klingende Seele.

Aber nach hatte er den Knaben drinnen ganz vergessen. Die alten Meister: Franz, Händel, Bach, haben neben ihm und haben ihm über die Schulter.

Seine Seele aber erhob sich ins Unendliche und hielt Zwiesprache mit Gott. Unten aber sah der kleine Knabe und lautete mit glücklichen Worten.

